Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 4

Artikel: Endlich wieder sicher!
Autor: Schäfli, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952282

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

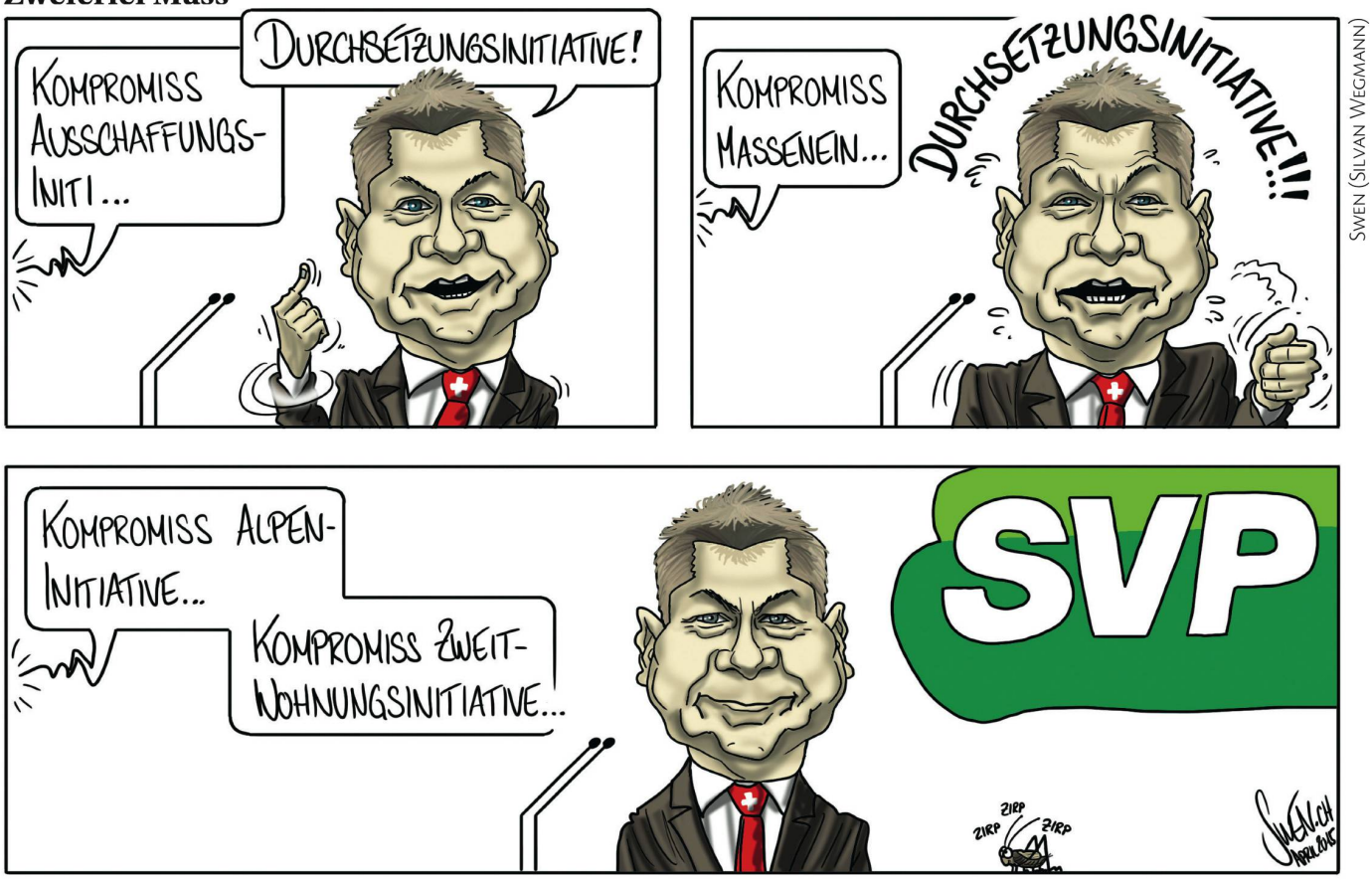
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweierlei Mass



SWEN (SILVAN WEGMANN)

Alles wird gut

Die Fussballnation wehklagt über den Entscheid der FIFA, die WM von Katar 2022 ans Jahresende zu verlegen. Der ‹Nebi› bewältigt Ihre Krise mit 10 Ratschlägen – nach dem Motto «Wie ich mich über das Geschenk der WM zu Weihnachten freuen kann»:

❶ Bisher war die Erlaubnis der Ehefrauen, dass Männer während der Fussballsaison die Fernbedienung haben und mit ihren Kumpels Bier saufen und furzen dürfen, auf den Sommer beschränkt – endlich dürfen Sie das bis Ende Jahr!

❷ Endlich dürfen Sie beim Grillieren draussen im Schnee nach Herzenslust Brandbeschleuniger und Benzinkanister verwenden.

❸ Endlich werden die langweiligen Weihnachtsmotive in Kalendern abgelöst durch tolle Fussballbilder!

❹ Endlich haben Sie eine gute Ausrede für die stressigen Weihnachtseinkäufe. Sie müssen schliesslich fernsehen.

❺ Endlich dürfen die Zeitungen jetzt schon darüber schreiben, ob zum Beginn der Weltmeisterschaft WM-Beginn genügend Salz bereitsteht, um die verschneiten Strassen zu salzen. Sie wollen schliesslich zum Anpfiff des Eröffnungsspiels nicht irgndwo Mitten im Schnee-Chaos stecken.

❻ Endlich gibts beim Tauschen von Panini-Bildli keinen Streit mehr, weil die Spieler mit Pudelmützen eh alle gleich aussehen.

❼ Endlich dürfen Kinder das ganze Jahr über Fussball spielen. Wenigstens, bis der Schneepflug kommt.

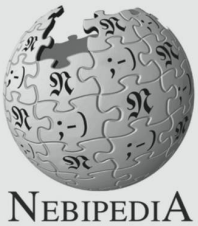
❽ Endlich frieren Sie nicht mehr an die Finger, wenn Sie in Fäustlingen die eisgekühlte Bierbüchse halten.

❾ Endlich kann der traditionelle Akt des T-Shirt-Tauschens auf die viel heimeligere Variante des Pullover-Tauschens erweitert werden.

❿ Endlich können Sie die helvetische Ski-Nati und die Schweizer Fussballnati gleichzeitig verlieren sehen!

Wortschatz

Zu Fuss Gehende



Geschlechtsneutrale Formulierungen sind en vogue. Studenten und Studentinnen werden zu Studierenden, obwohl man weiss, dass sie diese Tätigkeit nicht andauernd ausüben. Fussgänger (zu Fuss Gehende) sind auch nicht mehr überall wohlgelitten. Sie sollen den Zebra- und nicht mehr den Fussgängerstreifen benützen. Widerlinge, Ehrgeizlinge und Feiglinge existieren nur in der männlichen Form. So ungerecht. Und Weichlinge möchten schluchzen. Was für ein Geschlecht hat eigentlich das Weib? MAX WEY

Endlich wieder sicher!

Haben Sie den ‹Nebi› selbst aus dem Briefkasten geholt? Als es noch dunkel war? Dann fühlen Sie sich bestimmt wie die meisten in der Schweiz: sicher. Denn gemäss Kriminalstatistik des Bundesamts für Statistik nehmen die Delikte ab. Früher mussten wir fürchten, Einbrecher stehlen unser Sparbüechli. Heute sind sie dank Negativzinsen nicht mehr daran interessiert. Dass die Zahl

Risiko Mensch

PATRICK CHAPPATTE

der Gewaltverbrechen sinkt, wird Beat Schlatter freuen zu hören. Allerdings kommt es vermehrt zu häuslicher Gewalt. Ein Beispiel: was die Valser Bevölkerung schreckt, kann nur als häusliche Gewalt bezeichnet werden. Offenbar werden immer mehr Velos gestohlen. Was in der Kriminalstatistik ein Ärgernis darstellt, wird in der Statistik des BAG als Erfolg ausgewiesen, wenn immer mehr fette Kinder gestohlene Velos fahren. Volle 70 Prozent der Taten waren übrigens Vermögensdelikte. Das enttäuscht uns. Nach all den Versprechungen der Banken, sie würden sich bessern. Kurz vor der Präsentation war die Kriminalstatistik übrigens noch gestohlen worden, glücklicherweise hatte jemand illegal eine Kopie hergestellt.

CH-Jugend fälscht

Die Schülerbefragung 2014 von Sucht Schweiz zeigt, dass die 11- bis 15-Jährigen noch nie so wenig getrunken und geraucht haben. Ausserdem zeigt die Studie, dass Schüler lügen, wenn sie danach gefragt werden. Sucht Schweiz bekundete Mühe, die Antworten auszuwerten, weil doch sehr viele Schüler bei ihrer mündlichen Aussage, absolut trocken zu sein, gelallt haben, und die besoffene Schrift kaum leserlich war. Viele unterschrieben mit einem Kreuz, da sie im Suff ihren Namen vergessen hatten. Auffallend viele Antwortbogen wurden aus dem Hotel Suff verschickt. An einigen der Dokumente war augenscheinlich der Rand abgerissen worden, um daraus Filter für Hasch-Zigaretten zu drehen. Einige Schüler machten unbeabsichtigt falsche Angaben, weil sie glaubten, die Frage nach dem Rauchen beziehe sich auf Zigaretten, nicht auf das Rauchen von Crack. Wie eine weitere Studie aufzeigte, werden Schweizer Schüler zunehmend süchtig nach Studien. Angefixt durch Statistiker, die ihnen ständig kleinere Fragebogen zuschicken, werden sie abhängig nach den richtig harten Befragungen.

Zu viele Parkplätze?

Verschiedene Studien kommen zum Schluss, in der Schweiz gebe es ein Überangebot an Parkplätzen, acht Millionen nämlich. Auf die kommen nur vier Millionen Autos. Also zwei Parkplätze für jeden Autofahrer. Frauen werden sagen, jawohl, wenn ich parkiere, beanspruche ich das voll.

Und ebenso selbstverständlich wird die Studie unterschiedlich ausgelegt. Während Zürcher Veganer fordern, dass Urban-Gardening-Parkplätze zu Salatkopf-Beeten renaturiert und Parkhäuser zu Tomaten-Treibhäusern umfunktioniert werden sollen, führt die Auto-Lobby an, dass es nur doppelt so viele Autos brauche, um das Überangebot zu kompensieren. Und Feministinnen werden wohl verlangen, die freien Felder als Frauenparkplätze zu signalisieren, von denen es noch immer zu wenige gibt.

Unglücklicherweise haben die Beamten und Forscher, die für die Studien unterwegs waren, einen Grossteil dieser freien Plätze beansprucht. Während sich die Gemüter erhitzen über die vermeintlichen Parkiermöglichkeiten, sind diese tatsächlich längst verplant. Geschaffen wurden sie in weiser Voraussicht vom Bundesrat für die Kontingente von Ausländern, die demnächst mit ihrem Auto einreisen. Aus humanitären Gründen kann man ihnen ja wohl einen Parkplatz nicht verwehren.

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI